



Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten e. V.

VdPP
Goldbekufer 36
22303 Hamburg
info@vdpp.de

Hamburg, 29. Juni 2026

Pressemitteilung des Vereins demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten, VdPP e. V. – Pharmazie in sozialer Verantwortung

Primärversorgung, aber interprofessionell

Pharmacy first?

„Pharmacy first“. Pharmazie zuerst. Diesen Slogan aus der britischen Pharmazie mit dem Ziel, Menschen vor einem Arztbesuch zunächst in die Apotheke zu locken, griff die Landespolitik der deutschen Apotheker*innen bereits vor einigen Monaten auf. Auch hierzulande sollten die Menschen zunächst in die Apotheken gehen, bevor sie an einen Arztbesuch denken. Leichtere Erkrankungen behandeln, Impfungen durchführen, Blutdruckmessen – all das und noch viel mehr soll durch „Pharmacy first“ realisiert werden.

Die ABDA hat mit Veröffentlichung eines Positionspapiers Anfang Juni 2026 nochmals nachgelegt. Unter dem Stichwort „Primärversorgung“ sollen Apotheken den Patient*innen weitere Angebote unterbreiten dürfen, wie z. B. Abgabe von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln bei Krankheiten wie Konjunktivitis, Sinusitis, Rachenentzündungen und Allergien, um sie vom Arztbesuch abzuhalten.

„Pharmacy first“ klingt nun aber in den Ohren sehr vieler ärztlicher Landesvertreter*innen eher wie „America first“, also wie der Versuch, den Ärzt*innen Marktanteile wegzunehmen und das bestehende Machtgefälle zu verändern. Folge: Wüste Beschimpfungen der Apotheker*innen bis hin zur Forderung der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen, die Apotheken komplett abzuschaffen.

Das alles sind gänzlich kontraproduktive Auswüchse zum Thema Primärversorgung. Eigentlich geht es den Kontrahenten nämlich um Geld, Macht und Einfluss. Es geht ihnen nicht um die Patient*innen, es geht ihnen nicht um eine sinnvolle Aufteilung zwischen den unterschiedlichen heilberuflichen Zugängen zu den Patient*innen, es geht ihnen auch nicht um eine effiziente Gesundheitsversorgung oder Prävention in der Bundesrepublik.

So beobachten wir eine Konfrontation, die im schlimmsten Fall die Arzneimitteltherapiesicherheit – eines der zentralen Themen einer guten Arzneimittelversorgung – wieder auf das Niveau der neunziger Jahre zurückwirft, zumindest bei der interprofessionellen Zusammenarbeit. Sogar die Fortführung des eigentlich vorzeigbaren interprofessionellen Projekts ARMIN soll aufgrund der aktuellen Querelen zurückgestellt oder womöglich eingestampft werden.

Mit der jetzt in Gang gesetzten Diskussion droht der an sich positive Begriff der Primärversorgung zu einem neuen Schlachtfeld zu werden; zu einem Schlachtfeld um die knappen finanziellen Ressourcen im Gesundheitswesen, um Einfluss auf die Patient*innen und auf die Steuerung der Patientenströme.

Was kann eigentlich die Landesvertreter*innen der Heilberufe noch retten, bevor sie im Sumpf gegenseitiger Beschimpfungen versinken und ganz andere Player, wie DocMorris, Private Equity MVZ und Drogeriegiganten mit ausgefeilten KI-Modellen die Regie übernehmen?

Das gegenseitige Bekämpfen der jeweils anderen Heilberufe muss aufhören. vdää*, DBfK und VdPP haben in ihren Positionspapieren der letzten Jahre gezeigt, wie zusammengearbeitet werden kann, wenn das Gemeinwohl an vorderster Stelle steht und nicht die finanziellen Gewinne und die Machtpositionen im Gesundheitswesen.

Dem Gesundheitsministerium, in dem ja schlaue Köpfe arbeiten, ist zu wünschen, dass sie die Ausweglosigkeit der bisherigen Schlachten erkennen und mit der Entwicklung eines Gesetzes zur Primärversorgung die Tür aufstoßen zu einer Versorgung, die die Heilberufe zur Zusammenarbeit bringt. Patient*innen brauchen eine Betreuung aus einem Guss. Sie brauchen eine Versorgung, die zwar unterschiedliche heilberufliche Perspektiven berücksichtigt, die aber abgestimmte und an den Bedürfnissen der Patient*innen orientierte Ziele verfolgt und keine falschen finanziellen Anreize setzt. Nicht „Pharmacy first“, nicht „Nursery first“ und nicht „Medicine first“ usw. darf es heißen, sondern „Health first“. Und zwar für alle Menschen.

Quellen:

Positionspapier des VdPP zur Weiterentwicklung der ortsnahe Arzneimittelversorgung über Vor-Ort Apotheken und eine verbesserte Einbindung pharmazeutischer Kompetenzen in eine zukünftige interdisziplinär ausgerichtete und patient:innennorientierte Primärversorgung. Unter: https://www.vdpp.de/app/download/5817400557/24-06_VdPP-Positionspapier+Apothekenreform+und+Prim%C3%A4rversorgung_2024.pdf

Gemeinsame Stellungnahme des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe, DBfK, des Vereins demokratischer Ärzt*innen, vdää*, des Vereins demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten, VdPP, zum Referentenentwurf eines Gesetzes für eine Apothekenhonorar- und Apothekenstrukturreform

(Apothekenreform-Gesetz – ApoRG). 12. Juli 2024. Das Apothekenreform-Gesetz (ApoRG) – Flickschusterei statt erfüllter Hoffnungen! Unter:

https://www.vdpp.de/app/download/5817425412/24-07-12-Aporeform+Gemeinsame+Stellungnahme_dbfk_vdpp-vd%C3%A4%C3%A4.pdf

Gemeinsame Stellungnahme des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe, DBfK, des Vereins demokratischer Ärzt*innen, vdää* und des Vereins demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten, VdPP: **Primärversorgungszentren statt Primärarztssystem**. Unter

https://www.vdpp.de/app/download/5818064850/25-08-29-Positionspapier_Prim%C3%A4rversorgungszentren_DBfK_vd%C3%A4%C3%A4_VdPP_final.pdf

Mehr Informationen über den VdPP e. V. – www.vdpp.de

Der Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten besteht seit Juni 1989. Im VdPP sind Kolleg:innen organisiert, die sich mit der jetzigen Situation im Gesundheitswesen nicht abfinden möchten.

Vereinsziele:

- Patientenorientierte Arzneimittelberatung und -versorgung
- Evidenzbasierte Pharmazie
- Demokratisierung des Gesundheitswesens und der Landesorganisationen
- Zusammenarbeit aller Akteure im Gesundheitswesen
- Stärkung des Verbraucherschutzes und der Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen
- Zugang aller Menschen weltweit zu einer ausreichenden Arzneimittelversorgung
- Begrenzung der Marktmacht der pharmazeutischen Industrie

Kontakt:

VdPP

Goldbekufer 36

22303 Hamburg

info@vdpp.de

www.vdpp.de